



## KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 12. Dezember 2016  
Kantonsratspräsident Andreas Hofer

### **A 208 Anfrage Kottmann Raphael und Mit. über das Konsolidierungsprogramm KP17 und die Auswirkungen auf das Personal / Finanzdepartement**

Raphael Kottmann ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Raphael Kottmann: Der Antwort ist zu entnehmen, dass die Regierung die Personalmassnahmen nicht auf die leichte Schulter nimmt. Das ist sehr positiv zu werten. Nach wie vor fehlen aber klare Konturen bezüglich der Umsetzung der Sparmassnahmen und der Auswirkungen auf das Leistungsangebot des Kantons. Diese Auswirkungen wird es aber geben. Die Regierung stellt den Kanton immer wieder als schlagkräftigen und effizienten Grossbetrieb dar, vergleichbar mit einem Konzern aus der Privatwirtschaft. Ich kenne in der Privatwirtschaft kein strategisches oder operatives Organ, das Kürzungen vollzieht, ohne im Detail die Konsequenzen auf der Outputseite zu eruieren. In meinen Augen sieht ein richtiger Unternehmer genau hin, was die Leistungserstellung intern kostet und welche Sachgüter oder Dienstleistungen er gegebenenfalls nicht mehr anbieten will. Verstehen Sie mich richtig, es geht mir nicht darum, die öffentliche Hand als offene Hand zu missbrauchen. Ich sehe die Menschen im Kanton als Staatsbürger und nicht als Staatskunden. Es geht mir um die unternehmerische Verantwortung gerade gegenüber den Kantonsangestellten und der Bevölkerung. Letztlich geht es um Transparenz. Ich stelle bei den Staatsangestellten eine grosse Unsicherheit fest, sei es bei den Lehrpersonen oder bei den Verwaltungsangestellten. Diese Unsicherheit lässt auf eine gewisse Intransparenz schliessen. Wenn die Regierung zu einem anderen Schluss kommt, liegt das Problem vielleicht bei der Kommunikation, trotz Managementinfo. Der Regierungspräsident erklärt in dieser Kolumne, dass wir in einem effizienten Kanton leben und sich viele Mitarbeitende mit einer hohen Identifikation dafür einsetzen würden. Damit das so bleibt und die Effizienz und insbesondere auch die Identifikation nicht weiter leiden, ist eine sozialverträgliche Umsetzung im skizzierten Sinn unabdingbar. Eine gute Unternehmenskultur ist das A und O, die Voraussetzung für effiziente Abläufe und einen guten Service public gegenüber den Anspruchsgruppen. Als Präsident des Luzerner Staatspersonalverbandes (LSPV) – wir vertreten das Personal sowohl auf Kantons- als auch auf Gemeindeebene – möchte ich darauf hinweisen, dass nicht mit verschiedenen Ellen gemessen werden sollte. Wenn es auf Stufe Gemeinde geht, wird man sehr hellhörig, auch seitens des Kantonsrates. Wenn es um Kantonsangestellte geht, ist das etwas weniger der Fall. Hier sollten alle stufengerecht gleich behandelt werden.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Selbstverständlich hat sich die Regierung überlegt, welche Auswirkungen ein Stellenabbau haben würde. Wir haben beschlossen, die Arbeitszeit und die Unterrichtsverpflichtung zu erhöhen. Dadurch entsteht mathematisch gesehen eine

gewisse Überkapazität, die abgebaut wird. Es werden keine Leistungen abgebaut, sondern die Mehrarbeit. Der Abbau soll durch natürliche Fluktuationen geschehen. In der Antwort sind die entsprechenden Zahlen enthalten. Die natürliche Bruttofluktuationsrate ist weit höher als der Stellenabbau, der wirklich stattfinden wird. Wir werden miteinander ein Organisationsentwicklungsprojekt erarbeiten. Ziel ist es, 5 Prozent der Sach- und Personalaufwände zu reduzieren. Dort stellt sich die Frage konkret, und wir werden über Leistungen sprechen und über Personen, welche diese Leistungen erbringen.